

## Vegetation, Biotoptypen

Text: Büro Plan-Faktur, Glogauer Str. 20, 10999 Berlin

In der Biotoptypenkartierung Brandenburgs werden Einheiten dargestellt, die sich aufgrund von bestehenden abiotischen Standortverhältnissen und einer bestimmten Nutzungsart sowie Nutzungsintensität zu typischen Pflanzengemeinschaften entwickelt haben. Das Vorkommen und die Häufigkeit charakteristischer Pflanzenarten sind wichtige Hinweise zur Bestimmung und Beschreibung des Biotoptyps. Bei der Geländebegehung wurden Biotop-/Nutzungstypen aufgenommen, die in Plan „Biotoptypen“ dargestellt sind. Geländebegehungen erfolgten in den Jahren 2009, 2010, 2016 und 2020. Die hier genannten Einschätzungen erfolgen aufgrund der Begehungen vom April 2020, es erfolgte zudem ein Abgleich mit der Managementplanung Natura 2000 für das FFH-Gebiet 352 „Untere Stepenitzniederung und Jeetzbach“ vom Mai 2017.

### Schutzstatus

Der Schutzstatus erfolgt gemäß den Angaben des § 30 BNatSchG für pauschal geschützten Biotopen.

Das Plangebiet kann nach dem "Kartierungsschlüssel Biotopkartierung" (2009) des Landesumweltamtes Brandenburgs in folgende Typen eingeteilt werden:

Tab. 1: Liste der vorkommenden Biotoptypen und ihre Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz

<i>Code</i>	<i>Biotoptyp</i>	<i>Schutzstatus</i>	<i>Bedeutung für den Arten- und Biotopschutz</i>
<b>01 Fließgewässer, 01110 Bäche und kleine Flüsse</b>			
01112	naturnahe, beschattete Bäche und kleine Flüsse	§	sehr hoch
01113	begradigte, weitgehend naturferne Bäche und kleine Flüsse ohne Verbauung		mittel
<b>02 Standgewässer</b>			
02110	Altarme von Fließgewässern	§	sehr hoch
<b>05 Gras- und Staudenfluren</b>			
05105	Feuchtwiesen	(§)	hoch
05111	Frischwiesen		mittel
051411	Gewässerbegleitende Hochstaudenfluren	(§)	hoch
<b>08 Wälder und Forste</b>			
08480	Kiefernforst		Umgebungsbiotope

### Erläuterungen

#### Fließgewässer (01), Strandgewässer (02)

Prägendes Fließgewässer ist im Plangebiet der Jeetzbach, der Betrachtungsraum liegt zwischen der L 10 (Straßenbrücke) und der ersten Überquerung der Jeetze in etwa 1,1 km Entfernung. Der Jeetzbach fließt weiter westlich in die Stepenitz, zudem fließt die Rose in den Jeetzbach.

Der Jeetzbach ist in vielen Abschnitten unbeschattet und begradigt (BT 01113). Die Begradigung erfolgte vor etwa 40 Jahren. Aufgrund der vorhandenen ehemaligen Mäanderschleifen (Altarme, BT 02110), die gut in der Landschaft erkennbar sind, und ihrer guten technischen Anbindbarkeit an den Hauptlauf wurde das Projekt zur Renaturierung begonnen. Die Altarme sind durch Schwarzerlen und Sandbirken geprägt. Gewässerrandstreifen sind kaum ausgeprägt, teilweise gibt es Abschnitte mit Schilf (*Phragmites australis*) und Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) sowie ruderales Gras- und Staudenfluren.

Die abgeschnittenen alten Fließgewässerverläufe korrespondieren je nach Wasserstand noch mehr oder weniger mit dem Hauptlauf; sie sind jedoch von ihnen meist vollständig abgetrennt. In der Biotopkartieranleitung Brandenburgs werden sie den Standgewässern zugeordnet; sie sind bei naturnaher Ausprägung gesetzlich geschützt.

Der Jeetzbach befindet sich laut Managementplanung in einem schlechten Erhaltungszustand (FFH-Lebensraumtyp 3260 pp). Einerseits sind die Gründe die strukturelle Armut (starke Begradigung, Regelprofil, z.T. Uferverbau), andererseits die Nährstoffeinträge aus der angrenzenden Nutzung. Die beschatteten Bereich der Jeetze sind von Schwarzerlen gesäumt (BT 01112); teilweise können diese jedoch auch den noch vorhandenen Altarmen zugeordnet werden (die Abgrenzung ist aus der Textkarte „Biotoptypen“ erkennbar).



Abb. 1: Der Jeetzbach im Plangebiet, deutlich erkennbar der begradigte, unbeschattete Verlauf



Abb. 2: Ein typischer Altarm im Plangebiet, der an den Jeetzbach nageschlossen werden soll



### Gras - und Staudenfluren (05)

In dieser Einheit werden die im Gebiet vorkommenden drei Grünlandtypen zusammengefasst. Zu jedem Zeitpunkt der Begehung waren diese Flächen kurzrasig. Es handelt sich überwiegend um deutlich entwässerte Grünländer. Die Flächen sind als mäßig artenreiche Frisch- oder Feuchtweiden (BT 05105, 05111) ausgebildet, wobei der südliche Teil der Jeetze den Feuchtweiden zugeordnet wurde. Aufgrund der vorherrschenden Schafbeweidung der Flächen wurden sie nicht als Mähwiesen eingestuft.

Hochwüchsige Gräser wie Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Rasenschmiele (*Deschampsia cespitosa*), Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*) und andere Gräser sind die prägenden Arten.

Die Grünländer befinden sich laut Managementplanung in einem schlechten Erhaltungszustand. Die Gründe sind Grundwasserabsenkungen durch die Begradigungen, schnelles Ableiten von Niederschlagswasser, reduzierte Überflutungshäufigkeit und Nährstoffeintrag. Die FFH Managementplanung wertet die südlichen Grünländer der Jeetze als potentieller Standort von Brenndolden-Auenwiesen (LRT 6440). Die Zuordnung wurde jedoch als nicht eindeutig angesehen. Ziel führend ist ein verbesserter Wasserrückhalt und länger anhaltende hohe Wasserstände in Kombination mit einer extensiven Weidennutzung.

Teile des Untersuchungsraumes südlich des Jeetzbaches wurden gemäß FFH Managementplanung dem LRT 6510 (Mageres Flachland-Mähwiesen) zugeordnet, ebenfalls mit einem ungünstigen/schlechten Erhaltungszustand. Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*) kommt in allen Biotopen vor und ist fast immer die prägende Art. Weitere meist häufige Arten sind Wiesen-Fuchsschwanz (*Alopecurus pratensis*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Weiche Trespe (*Bromus hordeaceus*) und andere Gräser. Klare Abgrenzungen innerhalb des Grünlandes konnten nicht getroffen werden.

Der nördliche Bereich des Jeetzbaches wurde in der FFH Managementplanung keinem Lebensraumtypen zugeordnet. Sie wurden bei der Begehung aufgrund der Nutzung als Frischweide (BT 05111) eingestuft; der westlich gelegene Teil aufgrund des etwas feuchteren Regimes als Gewässerbegleitende Hochstaudenfluren (BT 051411) eingestuft. In Gewässernähe sind mit Schilf (*Phragmites australis*) und Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*) dominierende Arten mit einigen Nährstoffzeigern wie die Brennessel (*Urtica dioica*); zum Zeitpunkt der Begehung waren diese Flächen kurzrasig und übersät mit Wühlstellen der Wildschweine.



Abb. 3: Der Bereich der Niederung des Jeetzbachs in seiner Ausprägung als Grünland; die Flächen werden regelmäßig mit Schafen beweidet

Wälder und Forste (08)

Die Bereiche außerhalb der Niederungen, die nicht von den Baumaßnahmen tangiert werden, sind Kiefernforste (BT 08480).

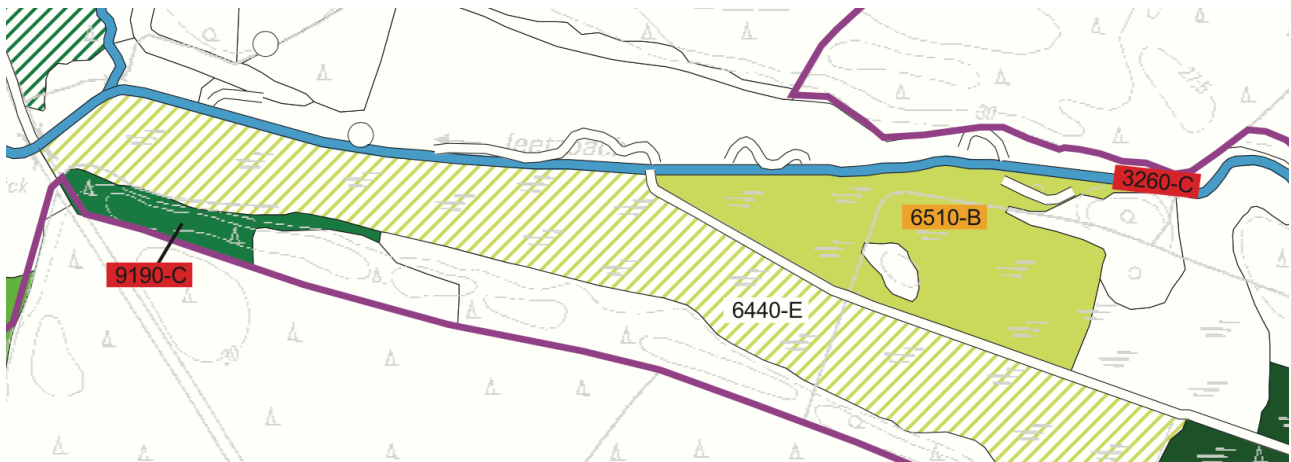


Abb. 4: Ausschnitt aus der FFH-Managementplanung: Lebensraumtypen gem. Anhang I der FFH-Richtlinie für den Bereich des Plangebietes, Stand 2015, Karte 3.